Aktuelles

In memoriam Manfred Dönz (7.5.1927-12.6.2014)

Wir gedenken Herrn Manfred Dönz, der am 12. Juni 2014 verschieden ist. Die breite Öffentlichkeit kannte Manfred als begnadeten Lehrer, begeisterten Bergsteiger, aber auch als einen Menschen, der sich sehr für die Geschichte und das kulturelle Erbe seiner Heimat engagierte. Er war für sein vielfältiges Wirken weitum bekannt und wurde dafür allseits geschätzt. Oft verbanden und ergänzten sich seine Leidenschaften gegenseitig:

Viele Jahre erklomm er etwa als Bergkamerad und Freund gemeinsam mit Hofrat Arnold Durig die Alpen. Nach dessen Ableben trug Manfred wesentlich dazu bei, dass der Nachlass dieses großen Montafoners im Heimatmuseum dauerhaft für die Nachwelt erhalten blieb und bleibt. Auch beim Abbruch des alten Heimatmuseums im ehemaligen Frühmesshaus trug sein Einsatz – gemeinsam mit Bruno Hueber – wesentlich dazu bei, dass dieses wertvolle Kulturgut unserer Talschaft bewahrt werden konnte. Seine vielen kenntnisreichen und kurzweiligen Führungen im Heimatmuseum verweisen wohl eindeutig auf seine Begabung als Lehrer und Pädagoge, der es verstand den Menschen mitunter auch schwierige oder komplexe Inhalte so zu vermitteln, dass diese sie auch verstanden und ihr Interesse geweckt wurde.

Einen besonderen Schwerpunkt seiner Aktivitäten innerhalb des Heimatschutzvereins stellte sein sachkundiger Einsatz im Archiv und in der Bibliothek des Museums dar. Er übernahm die Betreuung dieser bedeutenden Sammlungen nach dem frühen Tod von Berry Schreiber. Die Bibliothek und das Archiv der Montafoner Museen wurden bereits zu dieser Zeit von zahlreichen Interessierten und Wissenschaftlern genutzt und auch ich, damals noch ein Schüler, lernte ihn bei einer Recherche zur Geschichte Gortipohls als fachlich wie menschlich höchst kompetenten Archivar erstmals näher kennen. Viele historische Dokumente übertrug er im Rahmen dieser Tätigkeit in die heutige Schreibweise. Im Jahr 2000 wurde ihm insbesondere für dieses bis heute wichtige Wirken im Archiv des Museums die Ehrenmitgliedschaft des Heimatschutzvereins verliehen.

Ds Leba vergoht, Gschichta dia bliben! – Diesen Sinnspruch schrieb mir Manfred vor wenigen Jahren als Widmung in den von ihm herausgegebenen Band „Vielerlei Allerlei – etschas o för Dich dabei“. Dieses Motto bringt uns zu einem weiteren Schwerpunkt seines Schaffens im Bereich der Heimatpflege. Der Montafoner Dialekt – ein wichtiges Kapitel in der Tradition des Heimatschutzvereins – wurde durch die Werke und die Lesungen von Manfred Dönz wesentlich bereichert. Mehrere Veröffentlichungen mit historischen Erzählungen verfasste er. Als Mundarttexte, aber auch als Zeitzeugnisse der wechselvollen Geschichte des 20.

Jahrhunderts haben sie einen bedeutenden Stellenwert in der Montafoner Literatur. Nicht zuletzt durch die Herausgabe seines Montafoner Wörterbuches setzte er seiner langjährigen Forschungs- und Dokumentationsarbeit die Krone auf.

Bis heute zählt dieses Werk zu den beliebtesten Bänden der Montafoner Schriftenreihe. Auf nahezu 180 Seiten werden Montafoner Wörter und ihre Übersetzungen sowie verschiedene Reime, Sinnsprüche und Wetterregeln geboten. Ich bin mir sicher, dass dieses Buch noch über Generationen in Verwendung stehen wird.

Unsere Mundart ist nicht nur Zeugnis der Sprachgeschichte und die Grundlage unserer Kultur. Sie bleibt auch immer die Sprache der Nähe, der Vertrautheit, der Familie und der Heimat. – Manfred Dönz bleibt das Verdienst uns mit seinem Lebenswerk diese Nähe, diese Vertrautheit, diesen familiären Charakter und vor allem unsere Heimat nachhaltig bewusster gemacht zu haben.

Mit großer Dankbarkeit nehmen wir von unserem Ehrenmitglied Manfred Dönz Abschied.
(Michael Kasper)

Der erste Kriegswinter beginnt... (Das Montafon und der Erste Weltkrieg Teil 3)
Im Sommer 1914 brach für die meisten völlig unerwartet der große Krieg aus. Dem Schock über die Ermordung des Thronfolgerpaares folgte im Montafon die Sorge um die vielen in Frankreich befindlichen Saisonarbeiter. Nach und nach rückten immer mehr Männer an die Front ein und der Euphorie der ersten Tage und Wochen folgten bald unerwartet hohe Verlustmeldungen. Wiederum werden Auszüge aus zeitgenössischen Artikeln in Vorarlberger Medien der Jahre 1914-18 vorgestellt, um Einblicke in die Zeit vor 100 Jahren zu geben.

Schruns, 11. Okt. (Von unseren Kriegern.) In der vergangenen Woche sind als verwundet auf kurzen Urlaub angekommen Otto Mathies und Jakob Weckerle. Morgen reist zum drittenmale Jakob Salzgeber nach Galizien ab, wo auch sein Bruder Albert im Felde steht. Der 50 Jahre alte Johann Josef Galehr von Bartholomäberg, der vor kurzem freiwillig eingerückt ist, kam wieder zurück, da er wegen zu hohen Alters nicht angenommen wurde. Soldaten, von welchen man lange nichts mehr gehört hatte, meldeten in der letzten Zeit, daß sie gesund und am Leben sind und wacker weiterkämpfen.

Silbertal, 30. Okt. (Aus Kriegszeiten.) Kaiserjäger Johann Bargehr [...] telegraphierte aus Jägerndorf, daß er dort im Spitale sei; man möge ihm Geld schicken. Landesschütze Franz Berthold [...] ist in einem Reservespital (Seminar) in Olmütz. Christan Vonier, Scharfschütze im 2. Landesschützen-Regiment, ist nach eigener Nachricht in Krynika (Galizien) in den Karpathen krank. Ferdinand Saler, ein Silbertaler, der aber in Bregenz wohnte, ist in Sibirien kriegsgefangen. Etwa 8 Silbertaler Landstürmer sind in Przemysl und haben dort die Verteidigung dieser Feste mitgemacht, waren am 19. September noch gesund, obwohl die blinde Sage einen davon schon tot meldete. Aus Frankreich meldete Nikodemus Loretz, daß er